

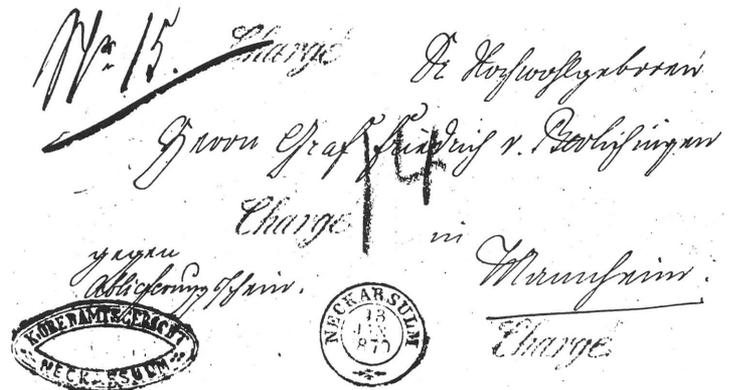
Die Post in Neckarsulm

Am 20. Februar 1852 erging ein königliches Dekret an das Finanzministerium, durch das der Postdienst in Neckarsulm eröffnet und der Sonnenwirt Grund als erster Postexpeditor eingesetzt wurde. Mit diesem Datum verbindet sich der Beginn der offiziellen Einrichtung einer Poststelle. Post- und Botendienste aber gab es schon früher; in der Deutschordenszeit waren solche Botendienste mit der Fron, die die Bürger der Stadt zu leisten hatten, verbunden, so heißt es beispielsweise in einem deutschordischen Urbar (Grund- und Steuerbuch) von 1553 unter dem Ort „Bettingen“: „wan auch die zentt zeucht, müssen sie auch zulauffen, doch nit weiters, dann das sie bei sunnenschein und for nach wiederumb mögen heimkommen.“

Als Neckarsulm schon bei Württemberg war, sind besondere Botenlinien bekannt, auf denen reitende und laufende Boten Briefe, Botschaften und Pakete, auch Geld, beförderten. Der Bote von Mergentheim, den man den Postwolf nannte, kam hier am Freitag in der Frühe mit dem Wagen an und fuhr am Samstag um fünf Uhr früh wieder zurück.

Aus dem Jahr 1820 existiert für das Oberamt Neckarsulm eine Botenliste, aus der die Dienstwege der einzelnen Boten abzulesen sind. Der Bote Mukler aus Möckmühl geht dienstags und mittwochs über Neuenstadt und Neckarsulm nach Heilbronn; dienstags, donnerstags und samstags geht der Gundelsheimer Fischer über Kochendorf und Neckarsulm nach Heilbronn, ebenso ein Beker aus Neuenstadt und ein Zartmann aus Kochendorf; der Neckarsulmer Bote Hoch geht alle Tage nach Heilbronn. Die Abgangs- und Ankunftszeiten der Boten sind durch einen Ratsbeschluß geregelt, so muß der Neckarsulmer Postbote in den Monaten April bis August die Stadt um 8 Uhr verlassen und um 1 Uhr zurückkommen, im September verließ er die Stadt um 1/2 9 Uhr und kam um 1/2 2 Uhr wieder nach Hause, für die Wintermonate November bis März sind die Abgangs- und Ankunftszeiten nochmals um eine halbe Stunde verschoben, 9 Uhr und 2 Uhr.

Als Amtsbote war um 1840 ein Joseph Bopp tätig, er ging zu Fuß, dies reichte schon 1841 offensichtlich nicht mehr aus, so daß der Kutscher Merkle sich anbot, einen Wagen anzuschaffen und täglich einigemal nach Heilbronn und zurück zu fahren. Die Stadt ging auf das Angebot ein, zuvor aber galt es verschiedene Einwände der zuständigen Behörden, wie Oberamt, Gericht und Poststelle in Heilbronn auszuräumen. Im Oktober 1841 konnte diese Angelegenheit endlich zu den Akten gelegt werden. Danach gab es verschiedene Schreibereien mit den Ministerien in Stuttgart und der Generaldirektion der königlichen Posten in Frankfurt, um die Errichtung einer Postexpedition in Neckarsulm. Es ging bis 1852, als endlich die Nek-



garsulmer Poststelle genehmigt wurde. Erster Postexpeditor war, wie schon gesagt, Sonnenwirt Grund, der eine Kautions von 1.000 Gulden zu hinterlegen hatte und sich um sein „Postbureau“ selbst zu kümmern hatte. Einige Daten verdeutlichen die weitere Entwicklung. 1854 beauftragte die Stadt Kutscher Merkle, die Mittagspost von Heilbronn zur Neckarsulmer Postexpedition zu bringen, bezahlt wurde er aus der Stadtkasse. Im Dezember 1855 schied Grund aus, auf ihn folgte im Februar 1856 der Kaufmann Carl Glatz, auch er mußte eine Kautions hinterlegen und sich selbst um sein Büro kümmern. 1856 steht im Ratsprotokoll, daß sich die hiesigen Kaufleute herbeigelassen hätten, einen Beitrag zur Entlohnung des Heinrich Ernst für die Besorgung der „Mittagspostpaquete“ von Heilbronn hierher zu leisten.

Als im April 1857 Carl Glatz die Postexpeditorstelle aufgab, folgte erstmals ein ausgebildeter Postbeamter als Postverwalter in Neckarsulm, der Postpraktikant I. Klasse Bannwarth, kurz danach Carl August Friedrich Hahn, bisher Postamtsassistent in Heilbronn. Mit der Postverwaltung wurde 1859 auch die Agentur der Neckardampfschiffahrt verbunden.

Eine einschneidende Veränderung im Postwesen ergab sich mit der Schaffung der Bahnlinie von Heilbronn über Neckarsulm nach Jagstfeld, 1866. Mit der Eröffnung des Zugverkehrs wurde die Post mit der Bahn verbunden. Der Bahnhofsvorstand war auch Postvorstand. Das Postbüro fand im Bahnhofsgebäude Platz. In der alten Oberamtsbeschreibung von

Ein Brief von 1870 des königlichen Oberamtsgerichts in Neckarsulm an Graf Friedrich von Berlichingen in Mannheim.

1881 ist zu lesen: „Von den Bahnstationen, sowie von den Postämtern Neckarsulm und Neuenstadt wird für jede Gemeinde täglich durch die Post der Brief- und Gepäckverkehr vermittelt, sei es durch laufende Boten, sei es durch Postwagen von Neckarsulm nach Neuenstadt und von dort nach Brettach und Kochersteinsfeld und von Möckmühl über Widdern, Olnhausen nach Jagsthausen oder durch die Carliolpost von Oedheim über Hagenbach nach Kochendorf. Frachtboten fahren von Brettach nach Neuenstadt, sowie von Neckarsulm nach Heilbronn.“

Ab 1868 besteht in Neckarsulm eine Posthalterei, der erste Posthalter hieß Graf, später wurde die Neckarsulmer Posthalterei durch Posthalter Dörr weitergeführt, er hatte ab 1879 zeitweise vier Postkutschen laufen, in den Stallungen in der Schloßgasse standen 8 Pferde, weitere 8 in den Ablösestationen Neuenstadt und Lampoldshausen. Nach Neuenstadt dauerte eine Fahrt eineinhalb Stunden. Diese Strecke wurde letztmals 1890 befahren.

Die Industrialisierung und die damit verbundene Vergrößerung des Verkehrs machte die Trennung von Bahn und Post notwendig. Das Postgebäude wurde am 15. November 1901 eröffnet. Im neuen Postgebäude wurde auch der Telephondienst untergebracht, der Telegraphendienst blieb bei der Bahn. Schon 1922 sollte das Postamt vergrößert werden, die Inflation verhinderte es, das Amt konnte erst

Relax
SAUNA SOLARIUM · FITNESS
Öffnungszeiten: Montag - Freitag
8 - 12 und 14 - 21 Uhr
Sauna: Mo. u. Fr. Herren,
Di. u. Do. Damen,
Mittwoch Familie
Massage nach Vereinbarung
Akupunkturmassage
auf Anfrage
Migränebehandlung
Hohenloher Str. 5 (gegenüber Quelle)
7107 Neckarsulm, ☎ 071 32/51 80

Adressen der Neckarsulmer im Ausland
Im Laufe des Monats November wird die Stadtverwaltung wieder die „Zeitung für Neckarsulmer im Ausland“ an über 300 Adressen versenden. Da in jedem Jahr immer wieder einige dieser Zeitschriften als unzustellbar zurückkommen, bittet das Hauptamt die in Neckarsulm wohnenden Angehörigen, inzwischen eingetretene und ihnen bekannte Anschriftenänderungen oder auch Ergänzungen zur Adressenliste umgehend mitzuteilen (Tel. 35-208).

AUS DER NECKARSULMER GESCHICHTE

1926 erweitert werden. Das Äußere des Baues blieb bis heute erhalten. Im Innern paßte sich die Post immer wieder den Erfordernissen der Zeit an, die Neckarsulmer Post mußte vor allem auch den Wünschen und Forderungen der wachsenden Industrie entsprechen.

Das Ende des 2. Weltkrieges brachte mit der Bombardierung der Stadt am 1. März 1945 und dem folgenden Beschuß bei der Einnahme durch die Amerikaner dem Postamt schwere Schäden, die nach dem Kriegsende zuerst durch das

Personal behoben wurden. Der Postdienst war durch die Besatzungsmacht stark eingeschränkt, anfangs durften nur offene Nachrichten (Postkarten) innerhalb des Kreisgebietes Heilbronn aufgegeben werden. Ende September ist der Briefverkehr in der ganzen US-Zone möglich, Postanweisungs- und Postscheckdienst, sowie der Sparkassendienst wurden wieder aufgenommen. Mit dem Wiederaufbau und der Wiederbelebung der Wirtschaft wuchs auch rasch die Bedeutung der Post und ihrer

Einrichtungen. So entstanden „Filialen“ des Postamtes in der Amorbachsiedlung und an der Neuenstädterstraße.

In diesem Jahr feiert die Post den 500. Jahrestag ihres Bestehens, knapp 140 Jahre ist auch die Post in Neckarsulm alt. Die moderne Post macht sich für die Anforderungen des nächsten Jahrhunderts bereit, wie es der jetzige Postminister Schwarz-Schilling sagt, durch eine Neustrukturierung in den drei Bereichen Postdienst, Telekom und Postbank, und durch die Übernah-

me und Entwicklung modernster Techniken für den gesamten Postdienst.

Dieser Aufsatz stützt sich auf eine Ausarbeitung, die der Verfasser anlässlich der Briefmarkenausstellung am 13. und 14. Oktober verfaßt und im Ausstellungskatalog veröffentlicht hat. Zu dieser Ausstellung (freier Eintritt) ist die ganze Bevölkerung der Stadt freundlich eingeladen (geöffnet jeweils von 9 – 17 Uhr, Samstag bis 18 Uhr).

August Vogt